

Kyrie-Ruf

Jesus Christus, du bist Richtung und Wegweisung unseres Lebens.
Herr, erbarme dich.

Du bist Grund und Boden unseres Lebens.
Christus, erbarme dich.

Du bist Ziel und Sinn unseres Lebens.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger und barmherziger Gott, durch die Missionsarbeit des Hl. Kilian und seiner Gefährten hast du im fränkischen Land den christlichen Glauben grundgelegt. Auf die Fürsprache dieser Glaubensboten festige uns alle in der Treue zu unserem Herrn Jesus Christus. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Evangelium (Mt 5,1-12a)

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Gedanken zum Evangelium

„Fest miteinander vereint brachen sie auf.“

Dieser Satz steht in der ältesten Lebensbeschreibung des heiligen Kilian und seiner Gefährten. Vor über 1300 Jahren kamen irische Wandermissionare nach Franken, um hier das Evangelium zu verkünden und die Menschen für Christus zu gewinnen. Um den Wagemut des hl. Kilian und seiner Gefährten zu ermessen, ist ein Blick in die Geschichte hilfreich.

Irland war Ende des 7. Jahrhunderts eine ausgesprochene Hochkultur. Während im übrigen Europa nach den Zerfall des Weströmischen Reiches weitgehend Chaos und Anarchie herrschten, war Irland eine Insel des Friedens und ein Hort der Gelehrsamkeit. Die alte irische Kirche war eine reine Mönchskirche. In großen Klöstern wurde der christliche Glaube gelehrt, wurden die Künste gepflegt und große Bibliotheken gesammelt. Der hl. Kilian gab das alles freiwillig auf. Er begab sich auf eine lange und gefährliche Reise in ein fremdes Land, dessen Bewohner ihm wie Barbaren erscheinen mussten und dessen Sprache er nicht verstand.

Im Gegensatz zu vielen anderen iroschottischen Missionaren der damaligen Epoche war der hl. Kilian allerdings kein Einzelkämpfer. Er zog mit einer ganzen Gruppe Gleichgesinnter von Irland aus. Von dieser Gruppe blieben bis zum Schluss der Priester Kolonat und der Diakon Totnan bei ihm. Auch Jesus hat seine Jünger nicht alleine ausgesandt, sondern immer zwei und zwei zusammen. Das hat zum einen praktische Vorteile. Gerade in einem fremden Land tut es gut, nicht alleine zu sein, sondern Menschen um sich zu haben, auf die man sich

verlassen kann und mit denen man auch in seiner Muttersprache reden kann. Dazu kommt aber noch etwas Grundsätzliches. Die Kirche ist von ihrem Wesen her Gemeinschaft. *„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“*, verspricht uns Jesus. In dem Moment, da Kilian, Kolonat und Totnan nach Würzburg kamen, bildeten sie schon eine Kirche im Kleinen. Die Ausstrahlung dieser Gruppe muss so groß gewesen sein, dass sich schon bald Einheimische um sie versammelten, um das Wort Gottes zu hören und die Taufe zu empfangen.

„Fest miteinander vereint brachen sie auf.“

Das kann auch ein Programm für uns als christliche Gemeinde heute sein. Auch wir dürfen in einer friedlosen und zerrissenen Welt ein Zeichen sein für den Frieden, den Gott schenkt. Wir dürfen das Licht unseres Glaubens in die Dunkelheiten unserer Zeit leuchten lassen. Das Hochfest unserer Frankenapostel ist für uns eine Einladung, immer wieder aufzubrechen aus unserem alltäglichen Trott, aus unseren Gewohnheiten und Bequemlichkeiten. Das können wir besonders deutlich bei einer Wallfahrt nachempfinden. Diese Wochen sind ja geprägt von zahllosen Wallfahrten zu den kleinen und großen Gnadenorten in unserem Frankenland. Auch die Kiliani-Wallfahrtswoche wird heuer wieder Tausende nach Würzburg ziehen, an das Grab der Frankenapostel - eine echte Gemeinschaftserfahrung! Das Lebensschicksal von Kilian und seinen Gefährten zeigt uns: Schon am Beginn des christlichen Lebens in Franken stand eine Pilgerreise, die *pergrinatio* der irischen Wandermissionare. Wir können also mit Recht sagen: Das Pilgern liegt in der DNA des fränkischen Christentums.

Nicht nur unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen, auch unser Bistum

Würzburg. Die sinkende Zahl von Kirchenmitgliedern, der Mangel an hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die Neustrukturierung der Seelsorge in den sogenannten Pastoralen Räumen fordert uns einiges an Kreativität und Aufbruchsgestalt ab. Kilian, Kolonat und Totnan sind damals aufgebrochen und haben die vertrauten Sicherheiten hinter sich gelassen. Sie haben ihre Heimat verlassen, um anderen das Geschenk des Glaubens zu bringen. Sie haben sich von den Schwierigkeiten und Gefahren nicht entmutigen lassen. Hoffentlich können einmal kommende Generationen auch über uns heute sagen: „*Fest miteinander vereint brachen sie auf.*“

(Jan Kölbel)

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
(GL 450)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wir schauen heute besonders auf das Glaubenszeugnis der heiligen Kilian, Kolonat und Totnan. Sie waren begeistert von deiner Botschaft und haben ihr Leben für dich eingesetzt. Wir bitten dich:

Für alle, die in unseren Tagen bereit sind, ihr Leben in den Dienst der Verkündigung des Glaubens zu stellen.

Für alle, die an den Erfahrungen dieser Wochen und Monate schwer tragen und nicht weiter wissen.

Für alle, die sich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, Fähigkeiten und Begabungen für andere einsetzen.

Für unsere Verstorbenen, für alle, deren Todestag sich heute jährt, für alle, mit denen wir uns auch über den Tod hinaus verbunden fühlen.

Herr, unser Gott, wir feiern das Gedächtnis an die Frankenapostel. Lass uns wie sie dir immer vertrauen. Schenke uns Halt und Stärke in allen Stürmen unseres Lebens. Darum bitten wir auf die Fürsprache der heiligen Kilian, Kolonat und Totnan durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Guter Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir zu danken und um deine Größe zu preisen. Deshalb beten wir: Vater unser im Himmel ...

Schlussgebet

Gehen wir in die kommende Woche begleitet vom Segen Gottes: Guter Gott, du hast die Frankenapostel zur Vollendung geführt. Segne auch uns und bewahre uns vor allem Unheil. Die Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan haben freimütig das Evangelium verkündet. Stärke auch uns durch ihre Botschaft zum Zeugnis für die Wahrheit. Das Vorbild dieser Heiligen lehre uns und ihre Fürsprache helfe uns, Gott und den Menschen zu dienen. So segne uns und alle, die uns nahe sind, der allmächtige und barmherzige Gott - der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Großer Gott, wir loben dich (GL 380)



ZEIT für DICH und GOTT

07. Juli 2024

Hochfest der Frankenapostel
Kilian, Kolonat und Totnan

Hausgottesdienst



Lied: Wir rufen an den teuren Mann
(GL 890)

Einleitung

Wie in jedem Jahr gedenken wir im Bistum Würzburg im Juli unserer Patrone Kilian, Kolonat und Totnan, die vor über 1.300 Jahren hier im Frankenland den christlichen Glauben verkündet haben. Lassen wir uns auch in diesem Jahr wieder durch ihr Glaubenszeugnis ermutigen und stärken.